

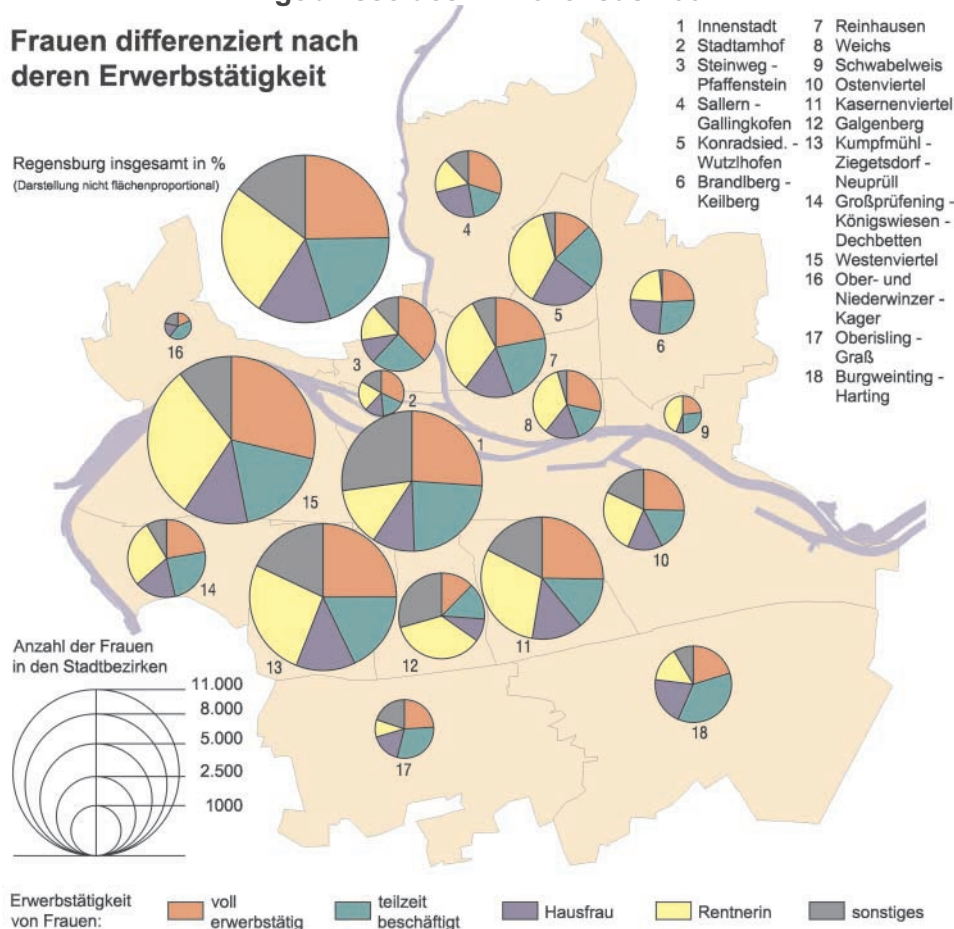


Die Frau in der Regensburger Gesellschaft

- Ergebnisse des Mikrozensus 2001 -

Frauen differenziert nach deren Erwerbstätigkeit

Regensburg insgesamt in %
(Darstellung nicht flächenproportional)



Vorbemerkung

Anlass nachfolgender Betrachtung ist der "Internationale Frauentag", der am 8. März diesen Jahres begangen wurde. In der Geschichte der Frauenbewegung stand vor allem die Ungleichbehandlung der Bildungschancen und damit auch die Einkommenssituation zwischen den Geschlechtern im Vordergrund. Festzuhalten bleibt, dass die Gleichstellung der Frau im Laufe der Zeit fortgeschritten ist und die Perso-

nen bereits in ihrer Kinder- und Jugendzeit von den Vorstellungen zur Gleichstellung Kenntnis erlangt haben. Die Frau befindet sich auf dem Vormarsch und was die Bildung betrifft sogar auf der Überholspur. Besonders die weiblichen Singles im Alter von 18 bis 34 Jahren gelten als sehr emanzipiert. Beim Einkommen und der Stellung im Berufsleben besteht noch Nachholbedarf. Auch aus der in Regensburg vorgenommenen Stichprobe im Jahr 2001 kann diese Entwicklung nachvollzogen werden.

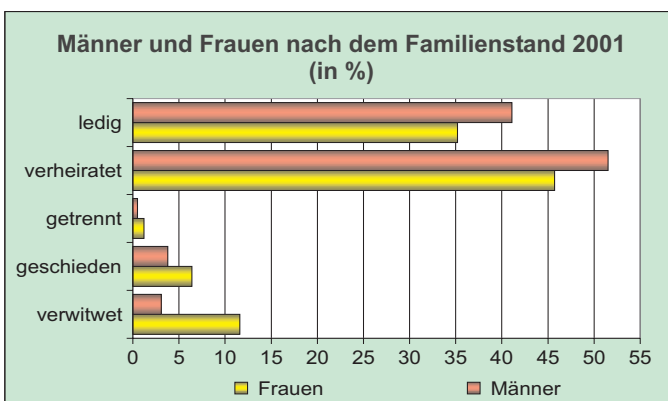
Geschlechterproportion

Im Vergleich der beiden Geschlechter fällt hinsichtlich sozioökonomischer Merkmale besonders die Differenz in der Altersstruktur auf. Frauen haben eine deutlich höhere Lebenserwartung als Männer. Von der Geburt bis zur Lebensmitte ist das Verhältnis der Geschlechter noch ziemlich ausgeglichen. Erst im zunehmenden Alter dominieren die Frauen. Speziell in der Altersklasse der 75 und mehr Jahre Zählenden liegt der Frauenanteil bei 60%; bei den Singlehaushalten sogar bei fast 80%.

Familienstand

Beim Familienstand macht sich diese ungleiche Altersverteilung zwischen Männern und Frauen dadurch bemerkbar, dass Frauen über 65 Jahre zu fast 45% verwitwet sind gegenüber 13% bei den Männern. Auch der Anteil der geschiedenen Frauen liegt mit 6,4% deutlich über demjenigen der Männer (3,8%). Bei den Ledigen (Männer: 41%; Frauen: 35%) und bei den Verheirateten (Männer: 52%; Frauen: 46%) treten ebenfalls größere Abweichungen auf (Abb. 1).

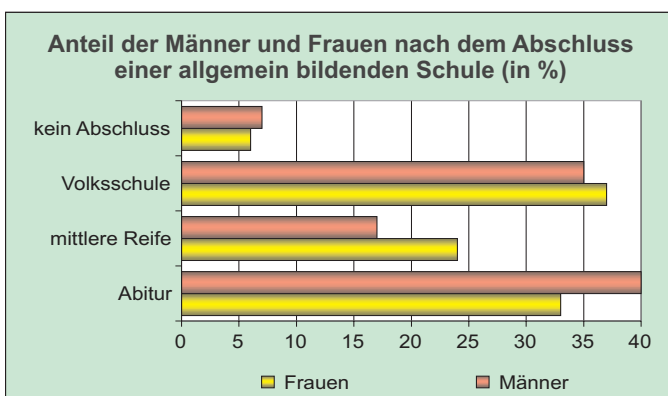
Abbildung 1



Schul- und Berufsbildung

Unter dem Aspekt der schulischen Bildung ergeben sich deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Bei Frauen im Alter von 35 bis unter 65 Jahren haben 60% (Männer: 40%) einen mittleren Schulabschluss. Zudem ist der Anteil derer, die über keinen Abschluss verfügen, bei Frauen in diesem Alter geringer als bei den Männern. In der Gruppe der Frauen von 65 und mehr Jahren ist die Bildungssituation relativ zu den Männern am schlechtesten. In dieser Altersklasse gibt es auch unter den Personen ohne Volksschulabschluss relativ mehr Frauen als Männer. Dagegen weisen weibliche Singles im Alter zwischen 18 und 34 Jahren mit 72% eine leicht über den Männern (71%) liegende Abiturquote aus. Wird nicht nach Ein- oder Mehrpersonenhaushalten unterschieden, ist zwar der Anteil der Frauen mit Abitur in dieser Altersklasse geringer als bei den Männern, es besitzen aber mehr Frauen (24%) als Männer (17%) die mittlere Reife (Abb. 2). Ein sich abzeichnender Trend: Frauen werden künftig den Männern bezüglich der Qualifikation durch den Abschluss einer allgemeinbildenden Schule überlegen sein.

Abbildung 2

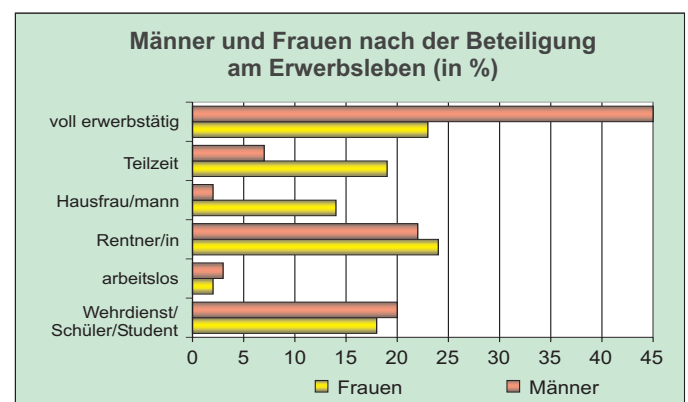


Im Bereich der Berufsbildung fällt auf, dass beim Hochschulabschluss in der Gruppe der jüngeren Singles (18 bis 34 Jahre) der Anteil der Frauen deutlich geringer ist als bei den Männern. Hier gelten auch hinsichtlich Personen und Alter analoge Aussagen wie beim Abschluss allgemeinbildender Schulen. Tendenziell werden aber die Frauen in naher Zukunft nicht auf den Anteil kommen, der den Männern entspricht. Allerdings übertreffen die Frauen der Altersgruppe von 18 bis 34 Jahren die dem gleichen Alter entsprechenden Anteil der Männer bei den Abschlüssen in den Berufs- und Berufsfachschulen.

Erwerbstätigkeit

Auch wenn der Anteil der Personen, die voll erwerbstätig sind, bei den Männern mit 45% über alle Altersgruppen hinweg größer ist als bei den Frauen (23%), hat sich doch die Frau den Teilzeitarbeitsmarkt erobert (Frauen: 19%; Männer: 7%). Bei der Stellung im Beruf gibt es ebenfalls signifikante Unterschiede. Während Männer in der Kategorie Facharbeiter/Meister und leitende Angestellte/Beamte dominieren, sind Frauen in der Berufsgruppe der mittleren Angestellten/Beamten anteilmäßig stärker vertreten (Titelgrafik und Abb. 3).

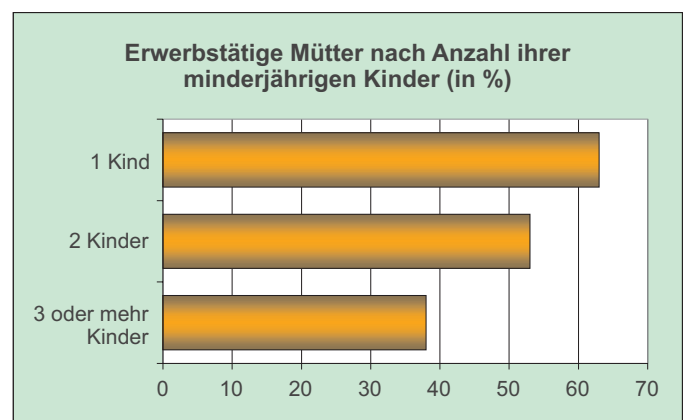
Abbildung 3



Mutter - Kind - Beruf

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus lebten 2001 in Regensburg rd. 12.600 Mütter, die ca. 19.300 minderjährige Kinder betreuten. 7.300 oder 58% (Bayern: 68%) dieser Mütter standen zugleich aktiv im Erwerbsleben. Die Erwerbstätigkeit der Mütter mit minderjährigen Kindern wird stark von der Zahl und dem Alter ihrer Kinder bestimmt. So waren 2001 ca. 63% (Bayern: 73%) der Mütter mit einem Kind und gut 53% (Bayern: 67%) der Mütter mit zwei Kindern erwerbstätig. Von den Müttern mit drei oder mehr minderjährigen Kindern gingen 38% (Bayern: 53%) einer Erwerbstätigkeit nach (Abb. 4). Für die meisten Frauen lässt sich Beruf und Familie nur durch Ausübung einer Teilzeiterbeschäftigung in Einklang bringen. So betrug bei 2.500 (34%; Bayern: 52%) erwerbstätigen Müttern die übliche wöchentliche Arbeitszeit höchstens 20 Stunden und bei 36% (Bayern: 18%) zwischen 21 und 35 Stunden. 30% (Bayern: 30%) arbeiteten sogar 36 oder mehr Stunden die Woche.

Abbildung 4



	Januar		Februar		März	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	145.365	146.725	145.267	146.556	145.295	146.782
davon Deutsche	132.390	133.568	132.365	133.428	132.359	133.539
Ausländer	12.975	13.157	12.902	13.128	12.936	13.243
(in %)	8,9	9,0	8,9	9,0	8,9	9,0
Saldo gegenüber Vorjahresmonat	+ 2.464	+ 1.360	+ 2.309	+ 1.289	+ 2.323	+ 1.487
davon Natürlicher Saldo	- 208	- 257	- 231	- 289	- 229	- 296
Wanderungssaldo	+ 2.672	+ 1.617	+ 2.540	+ 1.578	+ 2.552	+ 1.783
davon Deutsche	+ 1.807	+ 1.178	+ 1.747	+ 1.063	+ 1.674	+ 1.180
Ausländer	+ 657	+ 182	+ 562	+ 226	+ 649	+ 307
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	101	94	94	74	79	99
darunter Deutsche	82	81	87	60	65	85
Gestorbene insgesamt	155	115	123	135	108	135
darunter Deutsche	149	109	119	130	106	130
Natürlicher Saldo insgesamt	- 54	- 21	- 29	- 61	- 29	- 36
darunter Deutsche	- 67	- 28	- 32	- 70	- 41	- 45
Zugezogene insgesamt	942	791	717	712	775	1.131
darunter Deutsche	705	584	550	539	585	813
Weggezogene insgesamt	821	869	786	820	718	869
darunter Deutsche	631	526	565	633	582	691
Wanderungssaldo insgesamt	+ 121	- 78	- 69	- 108	+ 57	+ 262
darunter Deutsche	+ 74	+ 58	- 15	- 94	+ 3	+ 122
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 67	- 99	- 98	- 169	+ 28	+ 226
darunter Deutsche	+ 7	+ 30	- 47	- 164	- 38	+ 77
Eheschließungen ²⁾	83	94	63	42	61	90
Ehescheidungen	48	42	44	55	50	42
Einbürgerungen	17	23	8	19	27	21
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	18	22	26	68	26	44
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	9	11	17	54	8	27
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	6	11	17	47	6	23
Mehrfamilienhäuser	3	-	-	7	2	4
neue Nichtwohngebäude	5	1	4	4	7	1
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	4	10	5	10	11	16
darin Wohnungen	63	16	19	143	40	75
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	22.996	7.102	21.422	30.121	15.585	18.976
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	4.945	2.415	3.942	14.275	4.368	7.404
Baufertigstellungen insgesamt	20	22	21	17	31	12
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	13	11	10	7	17	11
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	10	6	10	7	15	9
Mehrfamilienhäuser	3	5	-	-	2	2
neue Nichtwohngebäude	5	2	7	2	6	-
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2	9	4	8	8	1
darin Wohnungen	69	68	12	4	76	30
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	57	8	-	-	11	7
3 Wohnräumen	-	1	40	2	18	14
4 Wohnräumen	3	15	-	13	6	-
5 und mehr Wohnräumen	10	5	10	10	14	10
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.799	18.967	18.805	18.972	18.821	18.982
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.747	11.866	11.753	11.872	11.766	11.880
Mehrfamilienhäuser	7.019	7.067	7.019	7.066	7.022	7.068
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	75.056	75.785	75.061	75.787	75.135	75.815

	Januar		Februar		März	
	2002	2003	2002	2003	2002	2003
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	1.198	1.082	1.188	.	1.362	.
Arbeitsstunden (in 1000)	65	50	80	.	113	.
Umsatz (in 1000 €)	40.469	33.577	6.240	.	7.026	.
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	27.836	.	27.855	.	27.808	.
Arbeitsstunden (in 1000)	2.202	.	2.265	.	2.245	.
Umsatz (in 1000 €)	959.863	.	899.582	.	972.462	.
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	11.894	12.479	11.803	12.809	10.970	12.142
davon Männer	6.933	7.486	7.020	7.794	6.367	7.221
Frauen	4.961	4.993	4.783	5.015	4.603	4.921
darunter Ausländer	1.590	1.592	1.582	1.650	1.459	1.600
Jugendliche unter 20 Jahre	350	352	360	367	349	360
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.045	1.900	2.007	1.889	1.886	1.806
Schwerbehinderte	961	847	956	869	915	843
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	7,5	7,7	7,5	7,9	6,9	7,5
Offene Stellen	1.683	1.424	1.866	1.609	2.146	1.673
Stellenvermittlungen	1.510	1.110	1.616	962	1.587	1.348
Kurzarbeiter	2.356	175	2.957	216	2.483	396
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	19.340	18.237	19.288	19.605	25.079	24.536
darunter Auslandsgäste	3.678	3.487	3.513	3.574	4.583	4.929
Gästeübernachtungen insgesamt	35.115	35.828	34.233	35.261	47.220	43.498
darunter Auslandsgäste	6.256	7.188	6.060	8.230	8.155	10.095
Bettenbelegung in % ⁹⁾	29,6	29,9	31,0	31,5	38,6	35,2
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	1,100	0,900	0,800	1,100	0,900	.
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	3,000	1,900	2,300	2,500	2,200	.
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,057	0,043	0,043	0,062	0,052	.
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,099	0,070	0,074	0,136	0,097	.
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,058	0,040	0,034	0,070	0,046	.
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,140	0,095	0,095	0,194	0,124	.
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,014	0,015	0,024	0,021	0,022	.
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,052	0,053	0,056	0,051	0,059	.

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
 Amt für Vermessung und Statistik
 - Abteilung Statistik -

April 2003
 Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
 Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
 Internet: www.statistik.regensburg.de
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
 Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
 Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig